

Innenstadt

Altstadt, Bahnhofsviertel, Bockenheim, Bornheim, Europaviertel, Gallus, Gutleutviertel, Innenstadt, Kuhwald, Nordend, Ostend, Westend



Heute für Sie da: **Matthias Bittner**
Telefon: 7501-4268
E-Mail: innenstadt@fnp.de

KURZ NOTIERT

Pläne für ehemaligen Bio-Campus vorstellen

Den aktuellen Planungsstand zu den biologischen Instituten in der Siesmayerstraße soll der Magistrat dem Ortsbeirat 2 (Bockenheim, Westend, Kuhwald) vorstellen. Ein entsprechender FDP-Antrag wurde jetzt verabschiedet. Angeblich ist auf dem Areal unter anderem studentisches Wohnen geplant. Mehrfach schon hatte das Stadtteilparlament den Magistrat gebeten vorzustellen, was mit den leerstehenden Gebäuden passieren soll.

Zuschuss für Fest auf dem Kurfürstenplatz

Am 8. Juli steigt auf dem Kurfürstenplatz das 5. KuFuFest. Der Ortsbeirat 2 (Bockenheim, Westend, Kuhwald) unterstützt den Verein Begegnen in Bockenheim, der das Fest ausrichtet, mit 2000 Euro. Außerdem gibt das Stadtteilparlament 500 Euro zweckgebunden für die Nutzung eines Geschirrmobils und 300 Euro zweckgebunden für eine nachhaltige Stromversorgung.

In der Gräfstraße wird es eng

Wegen Baumschnittarbeiten stehen in der Gräfstraße auf dem Abschnitt zwischen Sophienstraße und Falkstraße von Donnerstag, 23. März, bis Mittwoch, 29. März, nicht alle Fahrstreifen zur Verfügung. Die Falkstraße wird zwischen Wildunger Straße und Gräfstraße für den Fahrverkehr komplett gesperrt. Fußgänger können passieren.

Die Wege zum Frieden

Innenstadt – Wie kann das Blutvergießen in der Ukraine gestoppt werden, welche Wege führen zu einem Frieden? Dieser Frage will Michael Müller, Bundesvorsitzender der Natur-Freunde Deutschlands, am Sonntag, 26. März, 11 Uhr, im Club Voltaire, Kleine Hochstraße 5, nachspüren. Müller hat die angekündigte Lieferung von Panzern an die Ukraine durch Nato-Staaten kritisiert. Panzer und immer mehr Waffen seien nicht der richtige Weg. Stattdessen brauche es eine breit angelegte Friedensinitiative der westlichen Staaten. Müller war bis 2009 Bundestagsabgeordneter für die SPD, zuletzt auch Parlamentarischer Staatssekretär. Die Moderation hat der Journalist Claus-Jürgen Göpfert.

Zu Tode geschuftet

Sie mussten große Lasten ziehen und schleppen, Gräben ausheben, in Fabriken schuften – oft bis zum Tode. Etwa 50000 Personen lebten während der Nazizeit in Frankfurt in verschiedenen Lagern und wurden durch Unternehmen, Handwerksbetriebe und kommunale Einrichtungen ausgebeutet. Unter ihnen auch viele spanische Zwangsarbeiter. Heute, 22. März, 19 Uhr, gibt es im Instituto Cervantes, Stauffenstraße 1, dazu einen öffentlichen Vortrag des Marburger Zeithistorikers Carlos Collado Seidel. Titel: Hitler und Franco. Eine unheilvolle Verbrüderung. Der Vortrag findet auf Deutsch statt, der Eintritt ist frei. Zusammen mit dem Geschichtsort Adlerwerke und dem Studienkreis Deutscher Widerstand organisiert das Kulturinstitut zudem am Montag, 27. März, 18 Uhr einen Rundgang durch das Gallus. Anmeldung unter info@geschichtsort-adlerwerke.de.



Fleißige Gartenzwerge lassen es blühen

KUHWALD SV 66 will Fläche ums Vereinsheim neu bepflanzen – Lebensraum für Käfer und Bienen

Bienen, Käfer und Schmetterlinge, Vögel, eventuell sogar Eidechsen und Fledermäuse sollen demnächst rund ums Vereinsheim des SV 66 Frankfurt einen Lebensraum finden. Dazu hat der Sportverein die Initiative „Gartenzwerge“ ins Leben gerufen. Eine 300 Quadratmeter große Fläche soll begrünt werden. Den Hut hat Michael Mohr auf, der im Verein Trainer Familiensport ist und bereits Erfahrungen bei diversen Biodiversitäts-Projekten in Kooperation mit dem Netzwerk Wilde Landschaften gesammelt hat. „Wir möchten was richtig Schönes und Buntes für Nachbarn und Natur machen“, sagt er.

Abschluss der Modernisierung

Die Initiative „Gartenzwerge“ sei als Abschluss der vor knapp zwei Jahren begonnenen Modernisierung des Vereinsheims zu sehen, wie der SV 66-Vorsitzende Christian Minge in der Sitzung des Ortsbeirates 2 erklärte. Mohr und er skizzierten das Vorhaben und

warben um finanzielle Unterstützung des Stadtteilparlamentes.

Nur die FDP-Fraktion lehnte einen gemeinsamen Antrag von Grünen und SPD ab, die Initiative mit einem Betrag von 3000 Euro zu unterstützen. Fraktionsvorsitzende Sophie Hartmann gab zu bedenken, dass der Ortsbeirat bereits einen großzügigen Betrag zur Modernisierung des Vereinsheims beigesteuert habe. Mit einer erneuten Unterstützung dränge sich der Eindruck auf, das Gremium subventioniere den Verein. Denn: Im Vergleich zu anderen Sportvereinen sei der Monatsbeitrag beim SV 66 mit 10 Euro für Erwachsene und 5 Euro für Kinder sehr günstig. „Erhöhen Sie den Beitrag, dann haben Sie die 3000 Euro schnell drin“, sagte Hartmann.

„Mathematik ist einfach, die Frage ist aber, ob wir das wollen“, antwortete Minge. Im Kuhwald gebe es auch nicht so gut situierte Menschen, denen der Verein die Teilhabe am Sport ermöglichen wolle. Im Übrigen sei der günstige Beitrag nur möglich, weil Vor-

stand und viele engagierte Mitglieder ihre Arbeit ehrenamtlich erledigten. Andere Vereine leisteten sich hauptamtliche Mitarbeiter, was viel Geld kostete. Außerdem seien die Sportstätten Eigentum des SV 66, so dass keine Miete anfälle und sogar noch Einnahmen aus einer Restaurantverpachtung erzielt würden.

Engagement für die Allgemeinheit

Ramona Wagner (SPD) betonte, dass es im Kuhwald und dem angrenzenden Rebstock keinen öffentlichen Platz oder Treffpunkt gebe. Nur drei Vereine gebe es in dem Gebiet. Von der Initiative Gartenzwerge profitiere also die Allgemeinheit. „Es entsteht so etwas wie Heimatgefühl dadurch.“ Daniel Brenner (Grüne) stimmte zu: „Die Aufenthaltsqualität wird gesteigert, ansonsten müssten das öffentliche Gelder verwendet werden“, lobte er.

Tatsächlich nimmt der Verein dem Grünflächenamt sogar Arbeit ab. Denn ein Teil der Fläche,

um die sich die Vereinsmitglieder künftig kümmern, wird aktuell noch vom Amt gepflegt. Das Engagement der Sportler zahlt sich für die Stadt aus. „Wir rechnen mit 340 Arbeitsstunden im Jahr, bei 12 bis 15 Euro pro Arbeitsstunde kommen da locker 5000 Euro zusammen“, sagt Mohr.

Entscheidend sei aber nicht der finanzielle Aspekt, sondern der pädagogische Ansatz. Weil auch Mädchen und Jungen aus benachteiligten Kitas und Schulen willkommen sind, können sie etwas über Fauna und Flora lernen. Und: Eine Option sei eine Kooperation mit der Goethe-Universität, die die Initiative wissenschaftlich begleiten könnte, indem eine Masterarbeit darüber geschrieben werde, so Mohr.

Nach Ansicht von Carola Scholz (Grüne) hat das Projekt Vorbildcharakter für andere Vereine wie die FTG Frankfurt. Denn am Standort Marburger Straße böten Eingang und Hinterhof eher einen tristen Anblick.

Wer bei der Initiative Gartenzwerge mitmachen will, muss

grundsätzlich Mitglied im Verein sein. Bei Interesse eine Mail an gartenzwerge@sv66.de schreiben oder unter 0163-6346425 bei Michael Mohr anrufen. Je nach Bedarf sind die Arbeitstreffen immer samstags.

Der Sportverein hat zuletzt eine rasante Entwicklung hingelegt. Im Jahr 2016 hatte er nur noch 40 Mitglieder, heute sind es 700. „Es ist unvorstellbar, was geleistet wurde“, sagte Ortsvorsteher Thomas Gutmann (Grüne).

Gegründet wurde der Verein 1966 als 1. Fußball-Club-Kuhwald 66 und ging aus der Fußballabteilung der SG Bockenheim hervor. Seine Geschichte ist eng mit der Geschichte der Kuhwaldsiedlung verbunden. Flexibel war der Verein auch in Hinsicht auf seine Namensgebung. Zu Beginn als 1. FC-Kuhwald 66 e. V. wurde nach der Fusion mit dem FC Frankfurt daraus der 1. FC Frankfurt 66. Die letzte Namensänderung zum SV 66 Frankfurt ist relativ frisch und resultierte aus der Abmeldung der Fußballabteilung im Jahr 2014. **MATTHIAS BITTNER**

Stadtteilbibliothek: Stadt will Räume wieder anmieten

Bockenheim – Nach einem Besichtigungstermin Ende Februar steht fest: Die Stadt Frankfurt will die derzeit leerstehenden Räume in der Kurfürstenstraße 18, in der die Stadtteilbibliothek Bockenheim früher untergebracht war, erneut anmieten. Das teilte Ortsvorsteher Thomas Gutmann in der Sitzung des Ortsbeirates 2 (Bockenheim, Westend, Kuhwald) am Montagabend mit. Die Eigentümerin hatte bei dem Ortstermin zugesagt, die Räume für ein halbes Jahr für die Stadt zu reservieren. Während dieser Zeit soll nun geklärt werden, wie die Anmietung haushaltstechnisch hinzubekommen sei.

Der Ortsbeirat 2 hatte auf Initiative der SPD-Fraktion angeregt, die Anfang 2023 frei gewordenen Räume im Hinterhaus anzumieten und der Stadtteilbibliothek Bockenheim, die die Räume bis zu ihrem Umzug vor drei Jahren ins Nachbarhaus nutzte, für Veranstaltungen zur Verfügung zu stellen. Auch Vereine, Initiativen und Bürger sollen die Räume mieten können, weil nach dem Abriss des Saalbaus in der Schwämer Straße Veranstaltungsräume im Stadtteil fehlen. Als Ersatz für ein Bürgerhaus sind die Räume aber nicht geeignet. Auch für größere Veranstaltungen, etwa Ortsbeiratssitzungen, sind sie ungeeignet. Denn die 200 Quadratmeter große Fläche im Erdgeschoss verteilt sich auf mehrere Zimmer. „Für Lerngruppen oder Besprechungen von Initiativen sind sie gut zu gebrauchen“, so Manfred Bender vom Förderverein Lesezeichen Bockenheim.

Radler müssen ausweichen

Innenstadt – Einen Fahrbahntrenner gegen geparkte Autos auf dem Radschutzstreifen Schäfergasse haben die Grünen im Ortsbeirat 1 gefordert. So wird der Magistrat gebeten, den Radschutzstreifen in der Schäfergasse vor dem Kreisell in einen Radweg umzuwandeln, rot zu markieren und zu beschildern. „Ständig halten und parken auf dem Streifen Autos, deren Fahrer nur mal kurz etwas erledigen müssen“, begründet Antragsteller Andreas Laeuen. Der Radverkehr werde dadurch zum Ausweichen auf die eingeebte Fahrbahn gezwungen. Enthaltungen gab es von der CDU und der Partei.

30 Minuten nur Werke von Bach

Innenstadt – Bei den 30 Minuten Orgelmusik am Donnerstag, 23. März, 16.30 Uhr, spielt Martin Lückler in der Katharinenkirche ausschließlich Bach (1685–1750): Fantasie c-Moll, die Passionschoräle aus dem „Orgelbüchlein“ und Fantasie und Fuge in c-Moll.

Savoir vivre in der Pariser Straße

Europaviertel – „Croissant – Rencontre francophone“ nennt sich das Angebot des ökumenischen Zentrums „Pax & People“ am Donnerstag, 23. März, von 19 Uhr an. Die Adresse der Einrichtung der katholischen und evangelischen Kirche im Europaviertel passt dazu: Pariser Straße 6 – 8. Gedacht ist der Abend für alle, die gerne Französisch sprechen und die französische Kultur mögen. Auch Spracheinsteiger sind willkommen. Um Anmeldung wird gebeten per E-Mail an info@paxandpeople.

Karussell für Kleidertausch

Nordend – Warum immer dieselben Klamotten tragen – ein Kleiderschrankwechsel kann für neuen Look sorgen: Am Samstag, 25. März, findet von 10 Uhr an in der Evangelischen Luthergemeinde, Martin-Luther-Platz 1, eine Kleidertauschparty statt. Los geht es um 10 Uhr mit einem „Textil-Repair-Workshop“. Um 13 Uhr startet das Kleiderkarussell. Es wird darum gebeten, höchstens fünf Kleidungsstücke dazu beizusteuern – keine Unterwäsche. Organisiert wird der Tag von Greenpeace Frankfurt, der BUNDjugend und von cleanffm.

Busparkplätze auf den Mainkai verlegen

ALTSTADT Schranke hält Suchverkehr ab – Schilder und Markierungen anpassen – In Sichtweite der Schiffe

Die Grünen im Ortsbeirat 1 setzen sich dafür ein, die Busparkplätze für die Personenschifffahrt auf den Mainkai zu verlegen. Daher wurde ein Antrag an den Magistrat verabschiedet, die bestehenden Stellplätze aus der Straße Zum Pfarrturm auf die Rechtsabbiegespur auf dem Mainkai zu verlegen. In diesem Zug entfällt die Rechtsabbiegespur ersatzlos, die Fahrbahnmarkierungen und Beschilderungen auf dem Mainkai sind entsprechend anzupassen,

heißt es in der Vorlage. Während der Zeit der Umgestaltung soll die Zufahrt zum Mainkai von der Alten Brücke her so gestaltet werden, dass besagte Busse weiterhin einfahren können und unbefugtes Einfahren wirksam unterbunden wird.

„Die derzeitige Verkehrsführung rund um Weckmarkt und Zum Pfarrturm ist nicht zufriedenstellend“, begründet Antragsteller Andreas Laeuen. Doch wegen der Busparkplätze, die insbe-

sondere für die Fahrgastschiffahrt wichtig sind, könne die Zufahrt zum Mainkai nach Aussage des Straßenverkehrsamts nicht für den Individualverkehr gesperrt werden. Dies führe regelmäßig zu Chaos und Staus auf den umliegenden Straßen, da Parkplatzsuchende, Reisebusse und der Lieferverkehr den Weckmarkt und die Fahrgasse verstopfen. Zudem seien die Busparkplätze meist mit Pkw zugeparkt.

„Bei einer Verlegung der Bus-

parkplätze an den Mainkai halten die Reisebusse in Sichtweite zum Main und zu den Schiffen und verkürzen den Fußweg“, betont Laeuen. Die Busse könnten über den Mainkai wieder abfahren und müssten sich nicht durch die Altstadtstraßen quälen. Die bisherigen Busparkplätze könnten anderweitig genutzt werden, beispielsweise für Radbügel oder als Lieferzone.

Zudem könnten Anwohner und Radfahrer weiterhin in die Straße

Zum Pfarrturm und in die Große Fischerstraße einfahren. Reisebusse und parkplatzsuchende Pkw würden jedoch durch eine entsprechende Beschilderung und eine Schranke an der Durchfahrt gehindert. „Der Parkplatzsuchverkehr wird so spürbar verringert, die Ausfahrtmöglichkeit aus der Tiefgarage der Saalgasse in Richtung Mainkai bleibt bestehen“, führt Laeuen aus. Dagegen stimmten jedoch CDU und FDP, es enthielt sich die Partei.

Neue Einrichtung macht die Schulbibliothek zum Wohlfühlort

WESTEND Bunte Stühle, Sessel und Sofas: die einst triste Bücherei des Lessing-Gymnasiums ist jetzt gemütlich und einladend

Die Schachpartie zwischen zwei Schülern des Lessing-Gymnasiums endet mit der zweiten großen Pause. Wer den gegnerischen König schlussendlich schachmatt gesetzt hätte, bleibt zumindest an diesem Schultag offen: Routiniert räumen die beiden Jungen die Figuren und das Brett, das sie auf einem Tisch in der Schulbibliothek im ersten Stock des Gymnasiums aufgebaut hatten, wieder weg. Nicht nur für sie geht es zurück in den Unterricht, auch mehrere Mädchen und Jungen, die den lichtdurchfluteten Raum in der Pause zum Lernen oder zum Ausleihen von Büchern genutzt haben, machen sich wieder auf den Weg zu ihren Klassenräumen.

Seit Kurzem hat die Schulbibliothek eine komplett neue Einrichtung. Dazu gehören offene, teils mobile Regale, hellblaue und hellgrüne Stühle, zwei Sofas und vier Sessel in denselben Farb-

ten, die zum gemütlichen Schmökern einladen. Dazu gehören auch runde Tische und eine blaue Theke, hinter der Eltern sitzen, die ehrenamtlich die Ausleihe beziehungsweise die Rücknahme der geliehenen Bücher übernehmen.

Knapp 3000 Medien sind ausleihbar

Mit seiner Schulbibliothek, die über knapp 3000 Medien verfügt, ist das Lessing-Gymnasium dem Verbund der Schulbibliotheken angeschlossen, der von der Stadtbücherei Frankfurt zusammen mit der Schulbibliothekarischen Arbeitsstelle (SbA) organisiert wird. Und damit auch an das elektronische Ausleihsystem der Stadtbücherei. „Wir haben die Schulbibliothek am 1. Juni 2015 eröffnet, die Vorbereitungen hierfür begannen aber schon zwei Jahre früher“, sagt Barbara von

Joest, die sich von Beginn an für das Angebot engagiert hat. Als Mutter koordiniert sie das Elternteam, das während der Schulwoche eine tägliche Öffnung von neun bis zwölf Uhr möglich macht. Aktuell seien 18 Mütter und ein Vater im Team.

In den vergangenen Jahren sei der Raum, der früher einmal unter anderem zum Schreiben von Klausuren genutzt wurde, mit Schränken und Regalen ausgestattet gewesen, die aus einer Möbelspende eines großen Wirtschaftsunternehmens stammten. „Bei diesen Einrichtungsgegenständen handelte es sich hauptsächlich um Büromöbel“, sagt Barbara von Joest.

Das hat sich nun geändert – die neue Einrichtung ist modern und zweckbestimmt. Die farblichen Akzente, die vor allem mit Sesseln, Sofas und Stühlen gesetzt werden, verwandeln den ansonsten klar strukturierten Raum in



Zusammen engagieren sich die Lehrerinnen Carolin Ritter sowie Barbara von Joest und Christine Schmid (v.l.n.r.) für die Schulbibliothek. FOTO: ALEXANDRA FLIETH

einen Ort, an dem man gerne Zeit verbringen möchte. „Mit der vorangegangenen Einrichtung wirkte der Raum recht nüchtern“, sagt von Joest. Eine Tapete, auf der ein mit Büchern vollgestelltes Regal dargestellt ist, erinnert noch an die Anfänge und gleichzeitig an den bereits verstorbenen, ehemaligen Schulleiter Rupert Frankler.

„Er hat die Tapete damals noch selbst dort angebracht.“

„Finanziert wurde die neue Einrichtung überwiegend von der Stadt. Den Rest gab der Förderverein, der ‚Bund der Freunde des Lessing-Gymnasiums‘, dazu“, sagt Carolin Ritter. Sie ist die betreuende Lehrkraft für die Schülerbibliothek und unterrichtet Latein